



## Die Eindringlingin

Danke für die beiden bisherigen Kritiken meiner "Eindringlingin". Ich schließe mich mehr der Kritik von hobbes an. Ich glaube, er hat sich stärker in die Suada der Dame eingefühlt und gespürt, dass bei solchen Frauen Wiederholungen nicht als stilistische Störfaktoren gesehen werden, sondern sie zum Grundbestand der Redeweise gehören.

Was hobbes über das "Warum?" sagt, macht mich eher nachdenklich. Hier mit einem "Warum denn nicht?" oder der Frage "Warum schreibt man überhaupt?" zu antworten, wäre zu simpel. Es stimmt: Dieser Text könnte bei manchen Lesern schnell verblassen, keinen bleibenden Eindruck zurücklassen. Das dürften die Leser sein, die das Glück hatten, Menschen wie der Frau im Text, selten oder nie zu begegnen. Mir dagegen, der ich im Leben schon viel platter Gehässigkeit begegnet bin, war es ein innerer Parteitag, so einer Frau einfach den Spiegel vorzuhalten. Es hat ein wenig eine entlastende Funktion. Immer schon haben mir Texte gefallen, in denen die Dummheit sich selbst demontiert, indem der Autor sie einfach zu Wort kommen lässt. In diesem Sinne, meine ich, könnte der Text etwas Leselust erzeugen, aber, wie gesagt, dies vermutlich nicht bei jedem.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).